



Meldungen

BERADWEG mehr Sicherheit an Kreuzungen

Bergedorf (wü). Der tödliche Unfall eines Radfahrers beim Überqueren des Kirchhofs Landwegs veranlasste die Sozialdemokraten zu einem Antrag für eine Bezirksversammlung, in der die Polizei, die Kreuzungen im Verlauf des gesamten Radwegs anzusehen und zu prüfen, ob die Sicherheit für die Benutzer verbessert werden kann. Der Antrag wurde beschlossen.

ERMINE 8. Mai

10.00-17.00: Flohmarkt am ehemaligen St.-Colai-Kirche zu Altenmühle, Kirchenstege 10.
18.00: Konzert mit der Hamburger Singakademie, listen und dem Collegium Musicum Lübeck im ehemaligen Klinkerwerk, Gedenkstätte, Isanoldier-Weg 47)

Abiläen

Am Sonnabend feiert Elyse, Ochsenwerder Elbich, ihren 82. Geburtstag. Ingrid Schröder, Goldbergsweg, wird 84 Jahre alt. Wir wünschen es Gute.

FELL Istball und Klamation

ngame (wü). Die Schüt...



„Schauen Sie sich diesen Ausblick an“, sagt Oliver Kahle. Die 100-Quadratmeter-Suite im zweiten Obergeschoss wirkt wie die Kommandobrücke eines Schiffs. Foto: Witt

Ein Haus mit traumhaftem Ausblick

FÄHRHAUS Schon der Rohbau lässt erkennen, dass hier ein Hotel der Extraklasse entsteht

Von Jule Monika Witt

Zollenspieker. Dieser Rohbau beflügelt die Fantasie. Schon auf dem Weg zum Haupteingang bietet sich ein grandioser Blick auf die Elbe – durch das gesamte Gebäude hindurch. Dieses Panorama begleitet den Gast auf Schritt und Tritt durch das Erdgeschoss, dessen 1500 Quadratmeter Grundfläche im Wesentlichen aus einem großen Raum besteht. Hier werden später Foyer, Bar, Lounge, Frühstücksbistro und Veranstaltungsräume nahtlos ineinander übergehen. Bodentiefe Fenster gewähren nicht nur einen Blick auf die Elblandschaft in drei Himmelsrichtungen, sondern fluten den großzügig geschnittenen Raum auch mit Licht.

Oliver Kahle, Geschäftsführer des Zollenspieker Fährhauses und künftiger Betreiber des Vier-Sterne-Hotels, kennt jedes noch so kleine Planungsdetail. Die Vorfreude auf das, was kommen wird, ist ihm anzumerken, wenn er zeigt, wo in der Bar der gläserne Kamin stehen oder wie sich

der Tresen um den Fahrstuhl schmiegen wird. Bis dahin gibt es aber noch jede Menge Arbeit für alle Gewerke. „Das Dach ist fertig, 90 Prozent der Fenster sind eingebaut“, sagt Bauleiter Christoph Rindfleisch. „Momentan sind noch die Verputzer am Werk, die Trockenbauer stoßen in Kürze dazu.“ In der nächsten Woche beginnen auch Heizungs- und Sanitärinstallateure sowie Elektriker – überwiegend heimische Betriebe – ihre Arbeit. „Sie werden wohl bis zum Ende des Jahres mit allen Einbauten beschäftigt sein“, schätzt Rindfleisch.

Oliver Kahle hat mittlerweile den 300 Quadratmeter großen Veranstaltungsraum erreicht. Auch hier wirkt alles bis ins letzte Detail durchdacht. Mobile Wände sollen später eine Unterteilung möglich machen, durch eine große Doppeltür auf der Seite der Hotelauffahrt gelangen sogar Fahrzeuge in den Raum. „So können wir ihn bei Bedarf auch als Showroom nutzen“, sagt Kahle. Gegenüber laden die bodentiefe Fenster zum Betreten des Arkadengangs



Ein Hingucker: die Freitreppe im Atrium mit Glasdach.



53 Zimmer finden Platz in dem Gebäude. Ob 32 oder 100 Quadratmeter groß: Alle verfügen über einen Elbblick.

ein, der am Haus verläuft. Den künftigen Hotelgästen stehen drei Treppen und zwei Fahrstühle zur Verfügung, um sich zwischen Unter- und zweitem Obergeschoss zu bewegen. Schon jetzt ist sicher. Das Atrium über alle vier Etagen wird der Anziehungspunkt sein. In dem Innenhof mit Glasdach wird ein gläserner Fahrstuhl eingebaut, daneben steht bereits die Freitreppe aus anthrazitfarbenem Metall. In den oberen Stockwerk-

ken geht's über eine Brücke zu den Zimmern. Neben der Treppe erstreckt sich auf ganzer Höhe eine Mauer aus historischen Klostersteinen. Metall, Holz und Glas sind die Materialien, die sich im ganzen Haus wiederfinden. In Erd- und erstem Obergeschoss werden Dielen verlegt, den Kontrast dazu bilden die grauen Metallfenster. Das zweite Geschoss, das etwas zurückversetzt gebaut wurde, umläuft komplett ein Fenster-

band. Sie sind aus Holz, genauso wie die sichtbaren Deckenbalken in den Zimmern. „Hier werden wir Teppichböden verlegen“, sagt Kahle, „er dämpft den Schall besser.“ Glas wiederum gehört zum Charakteristikum eines jeden Bades – auch bei den 32 Quadratmeter großen Standardzimmern. „Ein Teil der Wände wird aus Glas bestehen, sodass die Gäste auch vom Waschbecken aus auf die Elbe blicken können“, sagt Kahle.